

## Sozialberatung

Umfassende Hilfe für Krebsbetroffene und Angehörige

Die Krebsliga Aargau bietet Krebskranken und ihren Angehörigen kostenlos psychosoziale Dienstleistungen an. Die Sozialarbeitenden beraten und begleiten Krebsbetroffene und ihre Angehörigen umfassend. Sie stehen ihnen zur Seite bei der Auseinandersetzung mit der Erkrankung und ihren psychischen, sozialen und materiellen Folgen.

### Beratungsformen

- > Einzel-, Paar- und Familiengespräche
- > Gesprächsgruppen für Betroffene und Familienangehörige

### Beratung bei persönlichen Fragen

- > Gespräche über den Umgang mit der Erkrankung und ihre Auswirkungen
- > Möglichkeiten und Grenzen der Angehörigen im Umgang mit den Betroffenen
- > Gemeinsame Suche nach Möglichkeiten zur Erhaltung und Förderung persönlicher Ressourcen, die beim Wiedereinstieg in den Alltag hilfreich sind

- > Umgang mit Kindern von betroffenen Eltern oder anderen Angehörigen
- > Bewältigungsstrategien für den Alltag während und nach medizinischen Therapien
- > Längerfristige Begleitung während aller Phasen der Erkrankung

### Beratung bei finanziellen Fragen

### Beratung bei Rechts- und Versicherungsfragen

### Vermittlung von weiteren Dienstleistungen

## Die Krebsliga Aargau

Die Krebsliga Aargau ist ein Verein mit Sitz in Aarau und rund 2000 Mitgliedern. Sie fördert und unterstützt Massnahmen zur Verhütung, Früherfassung und Behandlung von Krebskrankheiten.

Die Krebsliga Aargau setzt bei ihrer Arbeit vier Schwerpunkte:

- > Aufklärung der Bevölkerung und der im Gesundheitswesen tätigen Fachleute
- > Finanzielle sowie psychosoziale und psychotherapeutische Unterstützung von Krebskranken und ihren Angehörigen
- > Förderung der ambulanten Onkologiepflege, einer Spezialspitex für Krebsbetroffene
- > Förderung der wissenschaftlichen Krebsforschung

Die Leistungen der Krebsliga Aargau werden überwiegend durch Spenden finanziert.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag auf das PC-Konto 50-12121-7.



krebsliga aargau

Krebsliga Aargau  
Milchgasse 41  
Postfach 3225  
CH-5001 Aarau  
Tel. 062 834 75 75  
Fax 062 834 75 76  
admin@krebsliga-aargau.ch  
www.krebsliga-aargau.ch



krebsliga aargau

# Vorträge und Workshops

Angebote für Betroffene, Angehörige, Fachpersonen und Interessierte



# Vorträge und Workshops

## Angebote des Bereichs Psychosoziale Betreuung der Krebsliga Aargau

Die Krebsliga Aargau fördert und unterstützt Massnahmen zur Verhütung, Früherfassung und Behandlung von Krebskrankheiten. Eine der Hauptaufgaben ist die Aufklärung der Bevölkerung und der im Gesundheitswesen tätigen Fachleute.

### Unser Angebot

Erfahrene Referentinnen und Referenten der Krebsliga Aargau halten auf Anfrage hin Vorträge oder leiten Workshops rund um das Thema Krebs.

#### > Vorträge

Vorträge dauern zwischen 30 Minuten und einer Stunde. Die Anzahl der Teilnehmenden ist offen.

#### > Workshops

Workshops dauern zwischen eineinhalb und drei Stunden. Teilnehmen können minimal 5, maximal 20 Personen.

#### > Kosten

Richtet sich die Veranstaltung an Laien (Betroffene, Angehörige und/oder Interessierte), ist sie für die Teilnehmenden und den Veranstalter kostenlos. Eine freiwillige Kollekte zu Gunsten der Krebsliga Aargau kann die Unkosten decken.

Dient die Veranstaltung der Aus- oder Fortbildung von Fachpersonen, verrechnet die

Krebsliga Aargau dem Veranstalter 120 Franken pro Vortrags- oder Workshopstunde.

### Was Veranstalter leisten müssen

Die Bewerbung des Anlasses übernimmt der Veranstalter. Er informiert die Krebsliga Aargau über das Datum, die Uhrzeit, die (geplante) Anzahl der Teilnehmenden und den Veranstaltungsort.

Für die Veranstaltung muss Folgendes zur Verfügung gestellt werden:

- > Generelle Infrastruktur (Raum, Garderobe, Laptop, Beamer, Mikrofon, Verstärker usw.)
- > Namensschilder für Teilnehmende
- > Sitzgelegenheiten für Teilnehmende und Referenten
- > Flipchart, inkl. dicker Filzschreiber
- > Klebstreifen oder Abdeckband

Themen	Zielpublikum				Ziele
	Betroffene	Angehörige	Fachpersonen	Interessierte	
Krebs trifft auch die Partnerschaft! Wie kann man damit umgehen?	x	x	x	x	Die Teilnehmenden verstehen, wie Krebs die Partnerschaft emotional und praktisch trifft. Sie haben ein grösseres Repertoire im Umgang mit der Situation.
Angehörige: Was können ihnen die Familie, Freiwillige und Fachpersonen geben?		x	x	x	Die Teilnehmenden anerkennen die Bedürfnisse von Angehörigen. Sie haben ein grösseres Repertoire im An- und Aussprechen ihrer Bedürfnisse.
Wer gehört zur Familie und wer muss miteinbezogen werden?			x	x	Die Teilnehmenden verstehen, dass «Familie» in jeder Krankheitssituation anders definiert werden kann. Sie verstehen, wer wann wie zur Familie gehört und einbezogen werden kann.
Die Phasen einer Krebserkrankung: Was Betroffene und ihre Familien brauchen.			x	x	Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Phasen einer Krebserkrankung. Sie verstehen, dass sich die Bedürfnisse phasenabhängig ändern können. Sie haben ein grösseres Repertoire im Ansprechen möglicher Bedürfnisse.
Welche psychischen Bewältigungsstrategien einer Krebserkrankung gibt es?	x	x	x	x	Die Teilnehmenden verstehen, welche emotionalen Reaktionen Betroffener und Angehöriger möglich sind. Sie kennen Bewältigungsstrategien und Unterstützungsmöglichkeiten.
Was haben Krebs und Spiritualität miteinander zu tun?	x	x	x	x	Die Teilnehmenden erkennen ihre eigene Spiritualität. Sie verstehen, was eine Krebserkrankung und Spiritualität miteinander zu tun haben. Sie haben ein grösseres Repertoire bei der unterstützenden Nutzung der Spiritualität.
Trauer und Verlust, Freude und Hoffnung: die Krebserkrankung als Prozess.	x	x	x	x	Die Teilnehmenden verstehen, was im Krankheitsprozess Trauer und Verlust verursacht und was Freude und Hoffnung geben kann. Sie haben ein grösseres Repertoire im Umgang mit entsprechenden Reaktionen.
Wann ist es Zeit für den Abschied?	x	x	x	x	Die Teilnehmenden verstehen, ob es Sinn macht, sich während der Krankheitsbewältigung auch mit den Fragen rund um die Themen Sterben, Tod und Jenseitshoffnung zu befassen. Sie haben ein grösseres Repertoire im Umgang mit diesen Fragen.
«Grosspapi, du hast kranke Augen!» Mit Kindern über Krebs reden.		x		x	Die Teilnehmenden (Eltern, Grosseltern, weitere Verwandte) erlangen Anerkennung für den schon zurückgelegten Weg. Sie verstehen die Bedürfnisse von Kindern im Zusammenhang mit einer Krebserkrankung in der Familie. Sie haben ein grösseres Repertoire von angemessenen Reaktionen.
Krebs: Sozialversicherungsfragen verlangen nach Antworten	x	x	x	x	Die Teilnehmenden kennen mögliche Fragen im Zusammenhang mit Sozialversicherungen. Sie wissen, wo es bei Unklarheiten Unterstützungsmöglichkeiten gibt.
Krebs und kulturelle Zugehörigkeit: Was sind die besonderen Fragen?	x	x	x	x	Die Teilnehmenden verstehen, was Kultur ist. Sie verstehen, wie Kultur das Verständnis für das Erleben von Krebs beeinflussen kann. Sie haben ein grösseres Repertoire beim Umgang mit kulturell anders geprägten Menschen.
Wie gründet man eine Selbsthilfegruppe?	x	x	x	x	Die Teilnehmenden erkennen den Bedarf an Austausch mit Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation. Sie wissen, wer sich weshalb mit ebenfalls Krebsbetroffenen austauschen möchte. Sie wissen, welche Strukturen für das Funktionieren einer Selbsthilfegruppe nötig sind.
Krebs: Herausfordernde Kommunikation zwischen Betroffenen, Angehörigen und dem Behandlungsteam.	x	x	x	x	Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Bedürfnisse und Sprachen von Betroffenen, Angehörigen und Mitgliedern des Behandlungsteams. Sie haben ein grösseres Repertoire an Kommunikationsvarianten.
Spital, Behandlung, Termine ... und danach?	x	x	x	x	Die Teilnehmenden verstehen, dass es eine Krankheitsphase nach der Behandlung gibt, und wissen, wie herausfordernd diese Zeit ist. Sie haben ein grösseres Repertoire von Bewältigungsstrategien.
Sozialberatung für Krebsbetroffene	x	x	x	x	Die Teilnehmenden wissen, was die Sozialarbeitenden der Krebsliga Aargau für Krebsbetroffene und ihre Angehörigen tun können.